

Presseinformation

08.01.2018

Karlsgraben blieb unvollendet

Neue geoarchäologische Studie zum Kanal Karls des Großen belegt: Mittelalterlicher Schifffahrtsweg wurde nie vollendet

Vor über 1.000 Jahren wollte Kaiser Karl der Große einen durchgehenden Schifffahrtsweg vom Rhein zur Donau schaffen. 792/793 n. Chr. wurde das Verkehrsprojekt, das als eines der bedeutsamsten des Frühmittelalters in Zentraleuropa gilt in Angriff genommen. Das ambitionierte Projekt ist in seinen Dimensionen mit modernen Großprojekten wie dem Panama-Kanal oder dem Berliner Flughafen vergleichbar. Und wie bei diesen Projekten gab es auch damals Verzögerungen und technische Probleme. Aktuelle Forschungen eines Teams aus Leipzig, Hildesheim, Jena, Kiel, Berlin und München belegen nun, dass das Vorhaben Karls des Großen gescheitert ist und verschiedene Teile des Kanals nicht vollendet wurden.

Der sogenannte Karlsgraben liegt am Fuß der Südlichen Frankenalb in Mittelfranken. Seit Jahrzehnten wurde die Frage kontrovers diskutiert, ob der südliche Anschluss des Karlsgrabens an die Altmühl und damit an das Donaueinzugsgebiet fertiggestellt war. Nur mit diesem Anschluss wäre eine Befahrung des Kanals möglich gewesen. Durch modernste geophysikalische, archäologische und physisch-geographische Untersuchungen ist es dem Forscherteam gelungen, mit neuen Erkenntnissen diese und weitere Fragen zu beantworten. Die im renommierten Fachmagazin *„Quaternary International“* publizierten Forschungen belegen, dass sich der Flussverlauf der Altmühl seit der Karolingerzeit nur geringfügig verändert hat. Auf einer Strecke von mindestens 700 Metern zwischen den nachweisbaren Resten des Kanals im Ort Graben und der Altmühl gibt es jedoch keinerlei Spuren eines schiffbaren Kanals. Das Autorenteam um Prof. Dr. André Kirchner (Universität Hildesheim), Prof. Dr. Christoph Zielhofer (Universität Leipzig) und Dr. Lukas Werther (Friedrich-Schiller-Universität Jena) kommt daher zu dem Ergebnis, dass der Bau in diesem Bereich unvollendet blieb.

Nichtsdestotrotz ist der Karlsgraben eine der bemerkenswertesten Ingenieursleistungen des Frühmittelalters. Die seit 2012 laufenden Forschungen im Rahmen eines Schwerpunktprogramms der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) haben gezeigt, dass Teile des Bauwerks weitgehend fertiggestellt und vermutlich funktionsfähig waren. Andere Abschnitte, wie der Kanalanchluss an die Altmühl, wurden dagegen nicht zu Ende gebaut, so dass der Kanal nie als Ganzes befahrbar war. Erst mehr als 1000 Jahre später gelang es im 19. Jahrhundert mit dem Ludwig-Donau-Main-Kanal, die Idee Karls des Großen erfolgreich zu Ende zu bringen.

Die Forschungen am Karlsgraben werden auch 2018 fortgesetzt, um noch offene Fragen an das außergewöhnliche Bauwerk zu beantworten.

Isa Lange
Pressesprecherin

Stiftung
Universität Hildesheim
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

Fon: 05121.883-90100
Mobil: 0177.860.5905
E-Mail: presse@
uni-hildesheim.de
www.uni-hildesheim.de

„Die Erforschung des mittelalterlichen Bauwerks ist nur möglich, da unterschiedliche Fachdisziplinen eng kooperieren“, sagt Professor André Kirchner, der vor allem die Sedimente in der Altmühlau untersucht. Seit 2016 arbeitet Kirchner als Juniorprofessor für Angewandte Geoökologie an der Universität in Hildesheim. In seiner Forschung untersucht der Physische Geograph und Geoarchäologe unter anderem, wie Siedlungs- und Nutzungstätigkeiten in der Vergangenheit die Umwelt beeinflusst haben.

Original-Publikation:

Kirchner, A., Zielhofer, C., Werther, L., Schneider, M., Linzen, S., Wilken, D., Wunderlich, T., Rabbel, W., Meyer, C., Schmidt, J., Schneider, B., Berg-Hobohm, S., Ettl, P. (2017): A multidisciplinary approach in wetland geoarchaeology: Survey of the missing southern canal connection of the Fossa Carolina (SW Germany). – *Quaternary International*, <https://doi.org/10.1016/j.quaint.2017.12.021>



Zentraler Bereich des Karlsgrabens in der Ortschaft Graben. Im Hintergrund sind die bewaldeten Aushubwälle des Kanals zu sehen (Fotoquelle: Friedrich-Schiller-Universität Jena/ Seminar Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Lukas Werther)



Mitarbeiter und Geographiestudenten der Universität Leipzig bei der Durchführung der geoarchäologischen Rammkernsondierungen am Karlsgraben (Fotoquelle: Arbeitsgruppe Physische Geographie, Universität Leipzig, André Kirchner)



In der Altmühlau kamen auch modernste geophysikalische Methoden zum Einsatz, um dem Kanalverlauf zu aufzuspüren. Im Bild führen Forscher der Christian-Albrechts-Universität Kiel seismische Messungen durch, um mögliche Reste des Kanals zu lokalisieren. (Fotoquelle: Friedrich-Schiller-Universität Jena/ Seminar Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Lukas Werther)

Kontakt:

Prof. Dr. André Kirchner

Universität Hildesheim/ Institut für Geographie
Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim
andre.kirchner@uni-hildesheim.de
05121 883 40922

Prof. Dr. Christoph Zielhofer

Universität Leipzig/ Physische Geographie
Johannisallee 19a, 04103 Leipzig
zielhofer@uni-leipzig.de
0341 97 32965

Dr. Lukas Werther

Friedrich-Schiller-Universität Jena/ Seminar Ur- und Frühgeschichtliche
Archäologie
Löbdergraben 24a, 07743 Jena
lukas.werther@uni-jena.de
03641 944 889

Dr. Stefanie Berg

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Hofgraben 4, 80539 München
089 2114 392
Stefanie.Berg-Hobohm@blfd.bayern.de

An der Studie waren des Weiteren beteiligt:

- Michael Schneider, Dr. Sven Linzen
(Leibniz-Institut für Photonische Technologien, Jena)
- Dr. Dennis Wilken, Dr. Tina Wunderlich, Prof. Dr. Wolfgang Rabbel (CAU Kiel)
- Dr. Cornelius Meyer (Eastern Atlas, Berlin)
- Johannes Schmidt, Dr. Birgit Schneider (Universität Leipzig)
- Prof. Dr. Peter Ettl (Friedrich-Schiller-Universität Jena)